

Ausland

Hoher Schadenersatz. Das französische Konfulargericht in Kairo, Ägypten, verurteilte die Apotheker Serbet, der auf der Jagd versehentlich dem Arzte-Dawerger ein Auge ausgehossen hatte, zu 200,000 Francs Schadenersatz.

Furchtbare Bliggevalt. In Wendemark, Provinz Sachsen, wurden bei einem Gewitter auf dem Wöllmerchen Gut durch einen einzigen Bligschlag 12 Pferde getötet, die neben einander im Stalle standen. Derselbe Blig setzte noch den Kustall in Brand, in dem 42 Kinder erstickten und verbrannten.

Verhängnisvolle Autokatastrophe. Als ein Viehautomobil der Bürgerbrauerei in Frankfurt a. M. leer von einem Arbeiter in Ruppertsheim, Taunus, zurückkehrte, stiegen 20 Personen ein, um mitzufahren. An einer Kurve schlug das Automobil um, wobei drei Personen getötet und mehrere schwer verletzt wurden.

Schuldnabe als Lebensretter. Das 73jährige Schulmädchen Gertrud Groß von Grimma, Sachsen, war beim Spielen von der Stein-terrasse an der Grobmühle in den Mühlengraben gefallen und wäre unzweifelhaft ertrunken, wenn nicht der 12jährige Schulknabe Max Kaufmann das vollständig bekleidete nachgesprungen wäre und das Mädchen wieder herausgezogen hätte.

Abschließung für Meuterei. Eine Meuterei von Soldaten der Garnison in Brest, Frankreich, wurde mit dem abblühenden Strahl der Feuerspritzen unterdrückt, und eine Anzahl Soldaten befindet sich unter Strafhaft. Die meuterische Mannschaft hatte sich in einem entlegenen Gebäude verbarrikadiert und verweigerte die verlangte Uebergabe. Die feindliche Feuerwehr wurde herbeigerufen und die Unzufriedenen aus den Feuerspritzen so lange mit Wasser besoffen, bis sie sich fügten.

Unverantwortlichen Leichtsinns begingen Missetaten. Antonisse in Hainersdorf, Bairen, dadurch, daß sie während des Festgottesdienstes ein Bienennest auftrütelte. Die Bienen fielen über die zahlreich anwesenden Gäste und verwundeten mehr oder minder arg Personen und Kinder. Die Hausfrau in Schmitzweiler wurde so stark gestochen, daß sie lange benutzlos liegen blieb und später mit den heiligen Sterbekramenten versehen werden mußte. Der Prediger konnte die Predigt erst später im Walde abhalten.

Verwegener Fluchtversuch. Der Kaufmann Hühnerfürst aus Chemnitz, der wegen schweren Diebstahls im Eiferfeld unter Untersuchungshaft interniert ist, sollte dem Untersuchungsrichter vorgeführt werden. Der den Gefangenen vorkührende Beamte hatte ihn in seinem Dienstsitz im 3. Stock untergebracht. Als sich der Beamte auf einige Augenblicke entfernte, ließ sich Hühnerfürst an einem Balken in die Tiefe. Das Seil riß und der verwegene Verbrecher stürzte in den Hof herab, wo er besinnungslos und blutüberflutet liegen blieb.

Dreizehnjähriger Prozeß beendet. Die Verurteilung des Eheverbrechers bei Lautenbergring, waren beschuldigt, durch alauhaltige Abwässer das Fischsterben in der Sormitz veranlaßt zu haben. Eine vor einigen Jahren der Stadt Lautenberg von den Verurteilten Erben angebotene Entschädigung von 1862 Mark war als zu wenig abgelehnt worden. Durch den jetzigen Vergleich verpflichteten sich die Erben, einen Betrag von 4250 Mark an die Stadt Lautenberg zu zahlen und außerdem die Kosten zu tragen, die circa 15,000 Mark betragen.

Auf entscheidende Weise um sein Augenlicht gekommen ist in Landsberg, Provinz Brandenburg, der 11jährige Schüler Wenders durch die Schuld eines Verwandten. Der 14jährige Schüler Schlödel füllte in eine mit Patentverglas versehene Flasche ungelöschten Kalk, goß Wasser darauf und schloß sie fest zu. Beide Knaben deuteten sich über das Gefäß, um die Wirkung zu beobachten. Plötzlich explodierte die Flasche und der todschwere Inhalt spritzte dem Wenders in die Augen, die so schwer verletzt wurden, daß beide Augen verloren sind. Schlödel wurde gleichfalls im Gesicht schwer verbrannt.

Frecher Schabernack. Der Haarschneider Debleser von Antwerpen, Belgien, wurde kürzlich während mehrerer Tage mit den verschiedensten Lieferungen und sonstigen Dingen belästigt, die in seinem Namen von unbekannter Seite bestellt worden waren. So sah Herr Debleser zu gleicher Zeit zehn Droschken vor seinem Hause halten, während von der einen Seite ein Möbelwagen heranzog, um seinen Hausrat wegzuführen, und von der anderen Seite ihm eine große Kiste Kohlen zuzuging. Inzwischen erschienen auch ein Leichenwagen, um einen Verstorbenen abzuholen. Inzwischen schickten Geschäftsleute und Handwerker fortwährend Zuckermäaren, Schuhe, Kaffee, Blumen u. s. w. Die Lieferungen waren durch den Fernsprecher bestellt worden.

Inland

Infolge Lotteriede- wohns wahnsinnig geworden ist der Hausierer Adolf Tarnowski in Berlin, welcher sich mit Frau und drei Kindern kümmerlich ernährte. Kürzlich gewann er 300 Mark in der preussischen Klassenlotterie und kaufte Tag für Tag billige Schmudfächer, bis der Gewinn aufgebraucht war und konnte auch nicht dahin gebracht werden, seine frühere Thätigkeit wieder aufzunehmen. Der Hausierer sah stundenlang vor den eingekauften Schmudfächern, ohne ein Wort zu sprechen. Als seine Frau verlangte, er solle wieder häuslichen gehen oder den Tand verkaufen, bekam er einen Tobsuchtsanfall. Es gelang zwar, ihn wieder zu beruhigen, doch wurde festgestellt, daß Tarnowski völlig in Geistesumnachtung verfallen war.

Kostspieliger Scherz. La Rôpenid. Zum Ortsvorsteher Nachacek in Lebez in Böhmen kam neulich ein Infanterist vom 42. Infanterie-Regiment aus Königgrätz mit der Meldung, daß für den nächsten Tag große Militärrequisitionen zu erwarten sei: 20 Offiziere und drei Bataillone Militär. Alle nötigen Vorbereitungen wurden getroffen, Schlächter und Wäcker machten große Vorbereitungen. Wer am nächsten Tage nicht kam, waren die Soldaten. Um zum Schaden den Sport noch hinzu zufügen, schickte der geriebene Quartiermacher, welcher überall von den "Vierertanten" große Trinkgelber erhalten hatte, an den Ortsvorsteher in einem Briefumschlag Papierfaldaten.

Jugendlicher Dieb ausgezogen. Die Besitzerin eines Reitpferdes auf dem "Jurlop," Frau Theresia Wiesner, in Frankfurt a. M., brachte in Gemeinschaft mit ihrem Stallmeister, Arno Meiser, einen 13-jährigen Knaben, der seinem Vater 920 Mark gestohlen hatte, in wenigen Tagen um sein ganzes Geld. Sie vermittelte ihm Reitpferde zu hohen Preisen und veranlaßte ihn zu sonstigen Ausgaben für Getränke, Reittüchlein u. s. w., wobei auch der Stallmeister seinen Anteil bekam. Die Strafkammer verurteilte die Wiesner wegen Hehlererei zu 6 Monaten Gefängnis, den Stallmeister wegen Unterschlagung und Hehlererei zu 9 Monaten.

Unschuldiger zu 5 Jahren. In Folge einer falschen Aussage eines jungen Dienstmädchens der Arbeiter Klamm aus Barmen. Vor Kurzem, nachdem Klamm bereits 2 Jahre seiner Strafe verbüßt hatte, kam zufällig durch ein Fabrikgespräch heraus, daß das Mädchen in dem damaligen Prozesse einen Meineid geleistet hatte und Klamm vollständig unschuldig ist. Daraufhin wurde das Mädchen sofort verhaftet und Klamm auf telegraphische Anweisung der Staatsanwaltschaft aus dem Siegburger Zuchthaus entlassen.

Jugendliche Weltreisende. Auf dem Odesloer Bahnhof, Provinz Schleswig, wurden zwei Knaben im Alter von 5 und 9 Jahren angehalten, die sich als blinde Passagiere auf der Eisenbahn von Kiel nach Odesloer durchgeschmuggelt hatten. Es waren die Söhne eines in Kiel wohnenden Schiffsmaschinisten, die sich Hamburg einmal ansehen wollten. In Odesloer hatten sie aber Angst bekommen und wollten nun zu Fuß nach Kiel zurückwandern. Die Polizei nahm die reiselustigen Antippen in Gewahrsam, bis sie abgeholt wurden.

Dramatische Kindesrettung. In Tutzingen, Würtemberg, sah die heimtückische Frau des Instrumentenmachers Freude von der Strafe aus, wie sich ihr zweijähriges Kind aus dem Fenster der Wohnung im dritten Stock herabbeugte und herabfiel. Die entsetzte Mutter bereitete geistesgegenwärtig die Arme aus, fing das sich zweimal überschlagende Kind auf und samt mit ihrem Kind ohnmächtig zu Boden. Die Frau kam mit einigen Hautabschürfungen davon. Dem Kinde ist gar nichts geschehen.

Fischschädlinge im Rhein. Eine Fischkrankheit, an der große Mengen Fische zugrunde gehen, ist im Rhein unterhalb Schaffhausen aufgetreten. Die Fische, meistens Forellen, Aeschen und Barben, sind an den Flossen und Kiemen von etwa 2 bis 3 Centimeter langen Blutzögeln sogenannten Fischegel besetzt; sie stehen haufenweise am Ufer, ermattet, mager und entkräftet, bis sie absterben. Zahlreiche tote Fische treiben den Rhein flomabwärts. Schüler versucht Selbstmord. Der 12jährige Sohn eines Arbeiters aus Hildesheim, Provinz Hannover, stürzte sich auf dem Wege zur Schule vor den Augen mehrerer Mitschüler in selbstmörderischer Absicht in die Innerste, wurde aber noch rechtzeitig gerettet. Das Motiv zu der That war Furcht vor Strafe, weil er seine Schularbeit nicht gemacht hatte.

Das Herz auf dem rechten Fleck. Bei der Generalmusterung für den Kreis Bingen, Hessen, wurde von dem Oberstaabsarzt festgestellt, daß sich das Herz des 21jährigen Maurers Ludwig aus Appenheim auf der rechten Brustseite befindet.

Kampf mit Senfen. In dem Dorfe Labowitz bei Posen gerieten aus geringfügiger Ursache zwei Arbeiter in Streit. Sie gingen aufeinander mit Senfen los und brachten sich fürchterliche Verletzungen bei. Der Arbeiter Westchen ist gestorben.

Nobles Geschenk. Dem armeren Kreuzer "Nord Carolina" wurde im Namen der Bürger des Staates dieses Namens ein prachtvolles Silbergeschloß übergeben. Das Geschloß besteht aus 121 Stücken und hat \$6000 gekostet.

Gute Kuh. Im Besitze einer sonderbaren Kuh ist John Christensen von Redwood, Minn. Kürzlich hat sie drei Kälbern das Leben geschenkt. In den letzten drei Jahren hat die Kuh dreimal hinter einander Drillinge zur Welt gebracht.

Unfall beim Baseball. Auf den Geländen der Neuenland-Baseball-Liga von New Bedford, Mass., brach mit 1500 Zuschauern die Tribüne im Freien zusammen. Man nimmt an, daß etwa 200 Personen mehr oder weniger schwer verletzt sind. Die Tribüne war altersschwach.

Wie durch ein Wunder. Während George F. Koster, ein Apotheker von Miles City, Mont., Vorbereitungen zur Teilnahme an einem Autorennen traf und probeweise mit einer Schnelligkeit von 40 Meilen die Stunde dahinjagte, brach die Maschine zusammen. Er wurde mit furchtbarer Wucht eine Strecke weit fortgeschleudert, kam aber glücklicherweise mit einer gebrochenen Nase davon, sonst war er nicht im geringsten verletzt.

Frau verirrte sinnig. Die in Terrville, S. D., wohnhafte Finnländerin, Frau Selma Sorensen, hatte dieser Tage mehrere Nachbarkinder angegriffen und umzubringen versucht. Die Frau wurde verhaftet und da keine Hilfe heraus, daß sie irrsinnig war. Sie behauptete, es wohne ein kleines Männchen in ihrem Herzen, das fortwährend zu ihr spreche und sie beauftragt hätte, die Nachbarkinder zu tödnen. Die Frau wurde nach Hankton ins Asyl geschickt.

Reiches Vermächtnis. Im Nachlassengericht in Cleveland, O., wurde letzten das Testament des in London verstorbenen Benjamin Rose eröffnet. Der Erblasser bestimmt darin, daß sein ganzes Vermögen nach Zahlung einiger Legate für wohltätige Zwecke verwendet werde und zwar für die Errichtung eines großen Asyls für Altersschwache und einer zweiten Anstalt für verirrte Kinder. Die Gebäude sollen auf einem Hofe gehören 20 oder großen Grundstück am Late Boulevard errichtet werden. Der gesamte Nachlaß beläuft sich auf etwa \$5,000,000.

Steuern verjähren nicht. Eine wichtige Entscheidung hat Richter Charles F. Templeton in Grand Forks, N. D., abgegeben. Nach dieser Entscheidung verjähren rückständige Steuern nicht nach einer bestimmten Periode, sondern der Anspruch des Staates bleibt auf unbegrenzte Zeit zu Recht bestehen. Die Entscheidung wurde in dem Falle von Michael Hansen gegen Grand Fork County und den Staat Nord Dakota um Erlangung eines klaren Besitztitels abgegeben. Der Kläger machte geltend, daß die auf dem Grundstücke rückständigen Steuern seit über 10 Jahren fällig und deshalb verjährt seien.

Unerwarteter Tod. Ein Volzist von Cincinnati, O., war zu dem 40jährigen Fred. Singleton von Newport, Ky., gekommen und hatte ihm mitgeteilt, der Mörder seines Vaters, des Squire J. Singleton von Newport, Ky., ein Mann Namens Coans, alias Wess, sei nach langem vergeblichen Suchen in Boston verhaftet worden. Zugleich hatte der Volzist ihn ersucht, nach Cincinnati zu kommen, um eine beschworene Aussage gegen den Mörder zu unterzeichnen. Singleton verließ sofort nach der Mitteilung in Krämpfen und starb trotz aller Anstrengungen der Aerzte, ihn am Leben zu erhalten.

Kleiner Heldungstod. Der 10jährige George Thompson und der 13jährige Perry Day von Superior, Wis., badeten kürzlich in der Bay und der ältere Knabe hatte sich zu weit hinaus gewagt; er konnte nicht schwimmen und ging unter. Der kleine Thompson machte sich sofort gleich daran, seinen Kameraden zu retten. Er war ein guter Schwimmer und erreichte auch glücklich die Stelle, wo er seinen Freund zum letzten Male gesehen hatte. Als Day wieder auftauchte, schlang dieser in seiner Todesangst die Arme um seinen Retter, so daß letzterer seine Arme nicht zu gebrauchen vermochte und beide ertranken.

Diamantring im Käse. Neulich kam eine Frau in Bloomfield, N. J., zu dem Grocer Fritz Weber, von dem sie wenige Stunden vorher ein Stückchen Käse im Wert von 11 Cents gekauft hatte, und fragte ihn atemlos, ob er einen Diamantring verloren habe. Der Grocer konnte die Frage mit desto größerer Sicherheit verneinen, als er in seinem Leben noch keinen Diamantring besessen hatte. Kreuzvergnügt zeigte die Frau nunmehr dem großen Augen machenden Weber einen goldenen Ring mit drei Diamanten von reinstem Wasser, der sie in dem Stückchen Käse gefunden hatte und der von Sachverständigen auf \$1000 geschätzt wurde. Wahrscheinlich ist das Werkstück in der Fabrik im Käse gerathen.

Dampffessel-Explosion gut abgelaufen. Während der Farmer und Dreschmaschinenbesitzer Walter Brandt von Gregory County, S. D., an der Lokomotive beschäftigt war, platzte das Dampfrohr, der Dampf schlug ihm gerade ins Gesicht; gleichzeitig wurde er von einem 100 Pfund schweren Gewichtsstück gegen die Brust getroffen und durch die Gewalt der Explosion und des Schlags 38 Fuß weit rückwärts geschleudert, wo er benutzlos liegen blieb. Man glaubte nicht anders, als daß das Leben des Mannes entflohen sei, aber Brandt kam wieder zur Besinnung und hat, wie die Untersuchung des Arztes ergab, außer einem verblühten Gesichte und einer gebrochenen Rippe keine Verletzungen davongetragen.

Wunderbares Entrinnen. Ein jähes Leben und einen besonders aufmerksamen Schutengel scheint der 12jährige Edward Dorcy von Philadelphia, Pa., zu haben. Er wurde neulich von einem Güterzuge getroffen und auf die Gleise geschleudert, seine Kleider verfangen sich im Tender der Lokomotive, welche ihn etwa 200 Fuß weit mit forttrieb, ehe die Rettung nahte. Der furchterlich zerschundene arme Junge wurde ins St. Annes Hospital gebracht, wo die Aerzte konstatierten, daß derselbe keine lebensgefährlichen Verletzungen davongetragen habe und mit dem Leben davonkommen werde.

Kleine Revanche. In der Marineakademie in Annapolis, Md., wurde neulich bekannt gegeben, daß Superintendent Wadger die Beförderung des Commander W. S. Benson, welcher das Uebungsgefahrer der Seefahrer befehligt, gebilligt hat, daß der Strandort des Uebungsgefahrers der Seefahrer von New London nach Newport verlegt werde, weil im ersteren Orte zum Schaden ungenügender Leute von der Marine diskriminiert wird. Der Eigentümer einer Tanzhalle in New London hatte uniformierten Leuten von der Marine das Betreten der Tanzhalle verweigert.

Ganze Familie ertrunken. Die Dohles, nämlich John Dohle, dessen Frau und deren drei Kinder, wohnen in den Leimaha Niederungen nahe Unadville, Neb. Ein Wolkenbruch hatte eine derartige Ueberschwemmung zur Folge, daß ihr Haus von dem Fundamente gehoben und in den hochangeschwellenen Fluß getragen wurde. Es gelang Dohle, aus dem Hause herauszukommen, und er verfuhrte Hilfe zu holen; er fiel aber von einer Brücke in den Fluß und ertrank. Alle Bewohner des Hauses tamen um's Leben.

Verhängnisvolle Kollision. Kürzlich kollidierte an der St. Anna-Linie, nahe Watts, 10 Meilen von Los Angeles, Kal., ein voll besetzter Farmwagen mit einer Car. Vier Kinder und der Vater von zwei derselben wurden getötet und sechs Personen verletzt. Die Familie Kuehner hatte sich bei der Familie Eller befunden, und auf der Heimfahrt der Besucher geschah der Unfall. Der Vater des Wagens hatte versucht, die Gleise vor der Car zu kreuzen.

Hühnerdiebstahl per Automobil. Im Laufe des Monats Juni sind in Eneida County, N. Y., über 2000 Stück Hühner gestohlen worden. Die meisten Diebstahle ereigneten sich in Sangerfield, wo zahlreiche Hühnerfarmen sind. Letzthin überfordete ein Farmer einen Dieb bei der That, war aber nicht wenig verblüfft, als er den Dieb in ein Automobil springen und mit seiner Beute davonfahren sah.

Jugendlicher Mörder. In das Gefängnis von Lafleur, Minn., wurde kürzlich der 10jährige Robert Jarbina aus Cafota eingekerkert. Jarbina hat einem in seinem Alter lebenden Knaben Namens Russell St. John im Hinterhalte aufgelauret und ihn dann falkblütig niedergeschossen. Die Behörden zerbrechen sich den Kopf darüber, was sie mit dem jugendlichen Mörder anfangen sollen.

Todesstrafe für Bombenwerfer. Das Unterhaus der Legislatur von Louisiana hat eine Bill angenommen, welche Bombenwerfer mit dem Tode bestraft, auch wenn die Explosion keine tödtbringende Wirkung hatte. Die neue Strafbestimmung richtet sich gegen das Treiben der italienischen Verbrecherbande der "Schwarzen Hand."

Friedensstifter getötet. Der Besitzer von Rennpferden, Mal Powers von Sioux City, Ia., wollte neulich Abends zwischen Harry Clayton und Albert Scheler, die mit Revolvern aufeinander schossen, Frieden stiften und die Folge war, daß er selbst mit einem Schuß durch's Herz getötet wurde. Clayton, der den Schuß abgefeuert hatte, wurde verhaftet.

Gold im Delfeld. In den 100 Meilen südwärts von Fort Worth, Tex., belegen Brownwood Delfeldern ist Gold in nicht unbedeutlichen Quantitäten entdeckt worden und man wird systematisch nach demselben graben. Erst vor Kurzem wurde das Del entdeckt, aber schon jetzt sind sechs Brunnen im Betriebe.

Schmerzhafter Raub. Straßenräuber überfielen nachts I. C. Roberts, einen Weichensteller der Northwestern Eisenbahn in Omaha, Neb., und zogen ihn acht mit Gold gefüllte Zähne aus, um sich in den Besitz der Füllung zu setzen.

Deutsche Opernhaus-Apothek.

Alle Waaren gut und frisch. Rezepturen in englisch, deutsch, lateinisch, französisch, dänisch, schwedisch und in norwegischer Schrift sorgfältig gefüllt.

THEODOR JESSEN,

DIPLOMAT WHISKEY JUST RIGHT. Zu haben in allen erstklassigen Wirthschaften. GLASNER & BARZEN, Distilling and Importing Co., Kansas City, Mo.

GRAND ISLAND BANKING COMPANY Kapital \$100,000.00 Ueberschuß und Profite \$90,000.00. Zinsen bezahlt auf Zeitdepositen. Geld verleiht zu möglichst niedrigen Saten. Um Euerer Depositen, Anleihen sowie anderen Bankgeschäfte wird freundlichst erucht. J. W. Thompson, Vice-Präs. G. S. Bell, Kass. J. R. Metzer, Ass. Kass.

Die Erste National Bank GRAND ISLAND, NEBRASKA. Hat ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen. Kapital \$100,000; Ueberschuß \$100,000. S. N. Wolbach, Präsident. C. F. Bentley, Kassier. S. D. Ross, Süßstaf

CASTORIA für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift VON Chat. H. Fletcher. In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren CASTORIA. THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Spezialzüge nach dem David City Chautauqua ...via... UNION PACIFIC Gelegenheit:—David City Chautauqua. Rate:—\$3.00 für die Rundreise. Verkaufsdatum:—täglich vom 2. bis 9. August inclusive. Spezialzüge verlassen Grand Island 6:45 Vorm. Sonntag, 2. u. 9. Aug. Zurückkehrende verlassen David City 10:00 Nachm. W. H. LOUCKS, Agent.